Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 5 (1948)
Heft: [8]

Artikel: Was ist Lycaena (Heodes) virgaureas montana Meyer-Dür?
Autor: Beuret, Henry
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042162

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENTOMOLOGEN-VEREIN
Basel und Umgebung
Postcheck V 11955

5. Jahrgang

VEREINS - NACHRICHTEN

August 1948

S.30

Redaktion: Dr. H. Beuret, Neuewelt BL. Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats.
Abonnement: Fr. 4.-- jährlich

Was ist Lycaena (Heodes) virgaureas montana Meyer-Dür ?

von Henry Beuret, Neuewelt.

Immer wieder werde ich von schweizerischen und ausländischen Kollegen gefragt, welche virgaureae-Form mit dem Namen ssp, oder var. montana Meyer-Dür zu bezeichnen sei. Diese Unsicherheit hinsichtlich eines Falters, der schon vor bald 100 Jahren ausführlich beschrieben worden ist, ist nicht ohne weiteres zu verstehen und merkwürdigerweise waren es oft gerade schweizerische Lepidopterologen, die die Meyer-Dür'sche Beschreibung (1) entweder vollkommen ignorierten, oder nicht recht wussten, was sie damit anfangen sollten. Zur Beantwortung der Frage scheint es demnach nicht ganz unnütz einmal einige Tatsachen in chronologischer Reihenfolge aufzuzählen.

Der Faunist Frey (2) erwähnt den Namen montana M.-D. nicht; selbst beim ausgezeichneten Kenner der Walliser Fauna Favre (3) sucht man ihn vergebens. Für Vorbrodt (4) ist dieses Tier zunächst eine "Alpine weibliche kleinere Form, die Vfl trüber, braungelb, die Hfl stark schwärzlich bestäubt", die der zermattensis Fall. sehr nahe kommen und die Kantone Glarus, St. Gallen, Appenzell, Wallis, Tessin und Graubünden bewohnen soll. Kurz darauf erklärt Courvoisier (5) Meyer-Dür habe hervorgehoben, "dass in den Alpentälern die Weibchen oft trübe, braungelbe Vorder- und durch schwarze Ueberstäubung fast ganz verdüsterte Hinterflügel" zeigen und für dieselben die "Var.montana" aufgestellt; die von Meyer-Dür beschriebenen dazugehörigen Männchen erwähnt Courvoisier aber nicht! Einige Jahre später identifiziert Fruhstorfer (6) sehr zu Unrecht, montana M.D. mit zermattensis Fall. und bald nachher verfällt leider auch Courvoisier in den nicht weniger verhängnisvollen Fehler, montana als ein "Sammelsurium von meist kleinen, oft aber bis 32 mm messenden Männchen und Weibchen aller möglich alpestren und alpinen Höhenlagen" zu erklären (7). Und in der gleichen Arbeit geht Courvoisier in der Verallgemeinerung schliesslich so weit, dass er erklärt: Zu montana M.Dür wären alle montanen und alpinen, oben verdunkelten Weibchen samt ihren Männchen zu zählen" a.a.O. S.32. Schliesslich hat Vorbrodt 1921 diesen Satz ohne Kommentar einfach von Courvoisier übernommen (8).
Ziehen wir noch einige ausländische Autoren zu Rate, dann konstatieren wir u.a., dass auch Staudinger montana M.D. nicht erwähnt (9). Seitz dagegen erinnert 1909 wieder daran, dass es sich bei diesem Tier um eine Form vom "Rhonegletscher" handelt, um "kleinere Stücke, die sich der oranula nähern, aber nicht, wie diese, konstant vorkommen" (10); er verwendet aber dafür fälschlicherweise den Namen "montana Meissner". In einer interessanten Monographie über Lycaena virgaureae L. heben Graves und Hemming 1928 wieder ganz richtig hervor, dass montana M.D. und zermattensis Fall. nicht identisch sind, glauben aber, in Anlehnung an Vorbrodt, montana M.D. als "die kleine alpine Rasse, die in angemessenen Höhenlagen (suitable elevations) in den

Kantonen Uri, Glarus, St. Gallen und im nördlichen Teil des Wallis, Tessins und Graubündens gefunden werde" erklären zu müssen (11). Trotzdem verfällt Bollow, zwei Jahre später, im Seitz Supplement, wieder in den alten Fehler und erklärt montana als identisch mit zermattensis, und das angeblich in Anlehnung an Courvoisier was aber nicht stimmen kann (12). Verity dagegen scheint sich der Ansicht der beiden vorgenannten englischen Autoren anzuschliessen (13). Endlich identifiziert Heydemann ohne Begründung, aber dafür zu Unrecht, montana M.-D. mit ssp. delicata Higg (14).

Ich werde in der Folge zeigen, dass alle diese Aeusserungen schweizerischer und ausländischer Lepidopterologen entweder unrichtig, oder zum mindesten sehr ungenau sind, was wohl auf den Umstand zurückzuführen ist, dass-Courvoisier ausgenommen-kaum einer der Autoren virgaureae-Stücke vom Rhonegletscher zum Vergleich herangezogen hat. Das gilt besonders auch für die neueren, im ganzen sorgfältigen Untersuchungen von Graves, Hemming, ferner von Verity, welche die Tiere von Brig und vom Simplon offenbar als typische montana M.D. ansahen, was indessen nicht zutrifft. Es ist vielleicht nützlich die Urbeschreibung der montana M.D. hier wörtlich zu zitieren. Meyer-Dür schreibt:

> "Die von Meissner erwähnte Varietät des Weibes aus den Alpentälern, mit weissen Punkten vor der Hinterflügelbinde zeichnet sich ausserdem noch aus:durch eine trübe, braungelbe Grundfarbe der Vorderflügel und die, durch schwarze Ueberstäubung fast ganz verdüsterte der Hinterflügel. Ein Weibchen zeigt sogar auch auf den Vorderflügeln innerhalb der äussern Fleckenbinde eine Reihe solcher weisser Punkte. Die dazu gehörenden Männer sind viel kleiner, als die der tieferen Regionen, und nähern sich durch die spitzern, am Rande fast senkrecht abgeschnittenen Vorderflügel der nordischen Oranula Freyer, aus Lappland. Alle meine Exemplare dieser Var. montana wurden Mitte Augusts am Rhonegletscher gefangen". (15)

Hätten die angeführten Autoren den Meyer-Dür'schen Angaben bezüglich des Männchens mehr Beachtung geschenkt, dann wären sie vielleicht eher darauf gestossen, was unter montana zu verstehen ist. Die echte montana vom Rhonegletscher, dem einzigen von Meyer-Dür angegebenen Fundort, unterscheidet sich in ihrem ganzen Habitus deutlich von zermattensis aus Zermatt, wie auch von virgaureae-Stücken vom Simplon, mit welchen sie zu Unrecht von Graves, Hemming und Varity identifiziert worden ist, Ich möchte sie folgendermassen beschreiben:

Grösse: Vfl.-Spitze bis Thoraxmitte M. 15-18 mm, W. 14-16 mm; Distanz von einer Vfl.-Spitze zur andern, bei normaler Spannung, M. 24-28 mm, W. 24-27 mm.

Männchen: Durchschnittlich kleiner als zermattensis Fall., Vfl. spitzer, der Aussenrand oft, wenn auch nicht immer, fast senkrecht abgeschnitten. Oberseite: Die ausserordentlich stark entwickelte schwarze Umrandung lässt montana inmitten von zermattensis-Stücken sofort hervortreten. Auf den Hfl sind die schwarzen Randpunkte stärker mit dem schwarzen Rand verbunden; sie sind gewöhnlich nicht rund, sondern erscheinen eher als Keilflecken, deren Basis im schwarzen Rand untergeht. Innenrand der Hfl auffallend breit schwarz, nicht grau oder gar rötlichgrau, wie bei den meisten zermattensis. Der schwarze Diskalstrich der Vfl, der bei vielen virgaureae-Rassen gelegentlich vorkommt, ist bei sämtlichen bisher erhaltenen montana Männchen kräftig entwickelt. Unterseite: Grundfarbe der Vfl nicht so matt, intensiver gefärbt, oft deutlich orange getönt; das bei zermattensis grünlichgraue Marginalband ist hier gelber und schmäler, dafür steht meistens eine Reihe dunkler bis schwarzer Flecken davor, die bei der Zermatter-Rasse meistens fehlen, oder höchstens als Schatten angedeutet sind. Hfl grau-grünlich, mit zahlreichen gelblichbraunen Schuppen überstäubt.

Weibchen: Durchschnittlich bedeutend kleiner als zermattensis. Oberseite: Vfl bei weitem nicht so stark verdunkelt und selbst von den hellsten zermattensis sofort durch ihre viel lebhaftere, nicht fahle strohgelbe, sondern deutlich orange-gelbe oder orangerötliche Färbung charakterisiert. Hfl stark verdüstert, wenn auch nicht so stark wie zermattensis; die gelbe Randbinde, welche bei Zermatter-Stücken oft fast ganz verschwindet, ist hier meistens deutlich und ebenfalls orangegelb. Unterseite: Grundfarbe intensiver orange-rötlich. Die rötliche Randbinde vor dem Hfl-Saum, welche bei zermattensis in der Regel nur rudimentär angedeutet ist, ist hier oft noch gut entwickelt.

Die von Meyer-Dür erwähnten weissen Punkte auf der Oberseite der Hfl oder gar der Vfl stellen individuelle Formen dar, die, soweit ich sehe, bei den meisten virgaureae-Rassen auftreten; bei montana sind sie nicht häufiger als z.B. bei zermattensis.

Zum Schluss sei vor allem noch die interessante Tatsache hervorgehoben, dass montana M.D. gar nicht dem Formenkreis von zermattensis Fall. am nächsten steht, sondern ganz eindeutig demjenigen von cissites Frhst., der besonders gewisse Stellen des St. Gotthardmassives, Teile von Graubünden usw. bewohnt, und auch wieder im Ortlergebiet auftritt, wie das eigene Sammlungsstücke beweisen. Aus den französischen Alpen dagegen ist mir bisher keine virgaureae-Form bekannt geworden, die montana irgendwie nahekommt. Das Verbreitungsgebiet von montana M.D. ist eng begrenzt und scheint tatsächlich auf die Umgebung des Rhonegletschers (Gletsch) beschränkt zu sein.

Literatur und Anmerkungen: 1) Meyer-Dür, Verzeichn.d.Schmett.d.Schweiz (1851) nach Tutt, Brit.Butt.S.51 ist Meyer-Dürs Verzeichnis erst 1852 erschienen; 2) Frey, Die Lepidopteren der Schweiz 1880; 3) Favre, Faune des Macro-Lepidoptères du valais 1899, sowie Suppl. 1903; 4) Vorbrodt, Die Schmett.der Schweiz, I, 1911; 5) Courvoisier, Ent. Ztschr.Frankfurt a.M., XXIV, 1911, S 235; 6) Fruhstorfer, Deutsche Ent. Ztschr. Iris, 1917, S.36; 7) Courvoisier, Deutsche Ent. Ztschr. Iris, 1918, S.15-16; 8) Vorbrodt, Mitt.Schweiz.Ent.Ges.Bd.XIII,1921, S.179; 9) Staudinger & Rebel, Cat. d. Lep. d.pal.Faunengebietes, 1901; 10) Seitz, pal.I, 1909, S.282; 11) Graves & Hemming, The Entomologist, Vol.LXI,1928, S.25 ff; 12) Bollow, Seitz Suppl. I, 193P, S.245; auch Graves u. Hemming bemerken am a.a.O.S.27 u. 58 Courvoisier habe zermattensis als Synonym von montana erklärt; das tat nicht Courvoisier, sondern Fruhstorfer; 13) Verity, The Entomologist's Record and Journal of Variation, May 1934; 14) Heydemann, Deutsche Ent.Ztschr. Iris, 1941, S.98; 15) Meyer-Dür, a.a.O. S.53.

- - - -

Mitteilungen des Vorstandes.

Die nächste Mitgliederzusammenkunft findet statt Montag, den 9. August 1948, im Restaurant zum Salmen, 20 Uhr 15 Min. Besondere Einladungen werden nicht versandt, doch erwarten wir zahlreichen Besuch.

Inseratenspalte.

Raupen von Sat. pavonia var. alpina Favre, Dtz. à Fr. 1.50, offeriert Herr E. Häcki-Bischoff, Sonnenrain, Zofingen.

Gesucht werden: Lebende Weibchen von Brenthis pales, isis und arsilache, sowie auch Faltermaterial in Papiertüten, ferner schweizerische Parnassier aller Fundorte. Offerten erbeten an: Dr. H. Beuret, Neuewelt.